

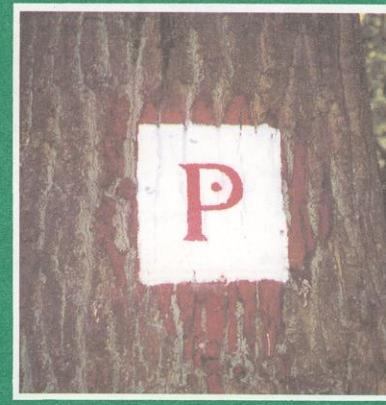


Topographische Karte

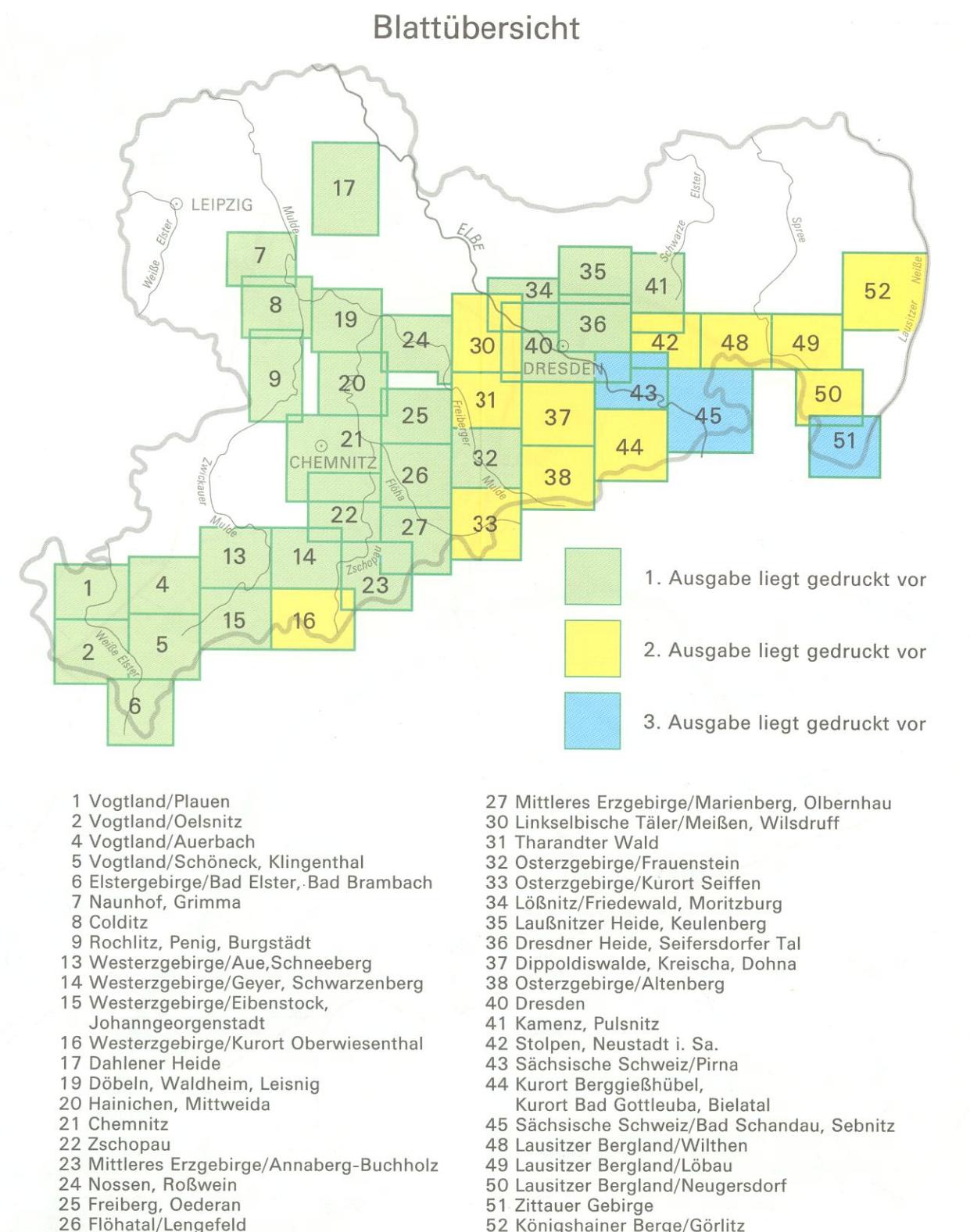
1:15 000

Ausgabe mit Wanderwegen und historischen Waldzeichen

Dresdner Heide



Landesvermessungsamt Sachsen



Zeichenerklärung (Auszug)

Kreisgrenze	Geschichtete Waldzeichen
Eisenbahn mit Bahnhof; Haltepunkt	Markierung der Flügel
Straßen mit Haltestelle	Märkierung der Schneisen
Autobahn mit Haltestelle	Pöllnitz-Moritzburg-Pillnitzer-Weg oder Moritzburg-Pillnitzer-Weg
Autobahn mit Nummer	Alte Eins, Alte Zwei bis Acht
Straße mit Steigung und Nummer (Europa-, Bundesstraße)	Kreuz Fünf, Kreuz Sechs, Kreuz Sieben
Nebenstraße	Das harte T oder Hämmerchen
Hauptweg	Gänsefuß oder Weißer Gänsefuß
Nebenweg befestigt	OD
Nebenweg unbefestigt	HO
Schneise	HO Weg oder Dreböhmweg
Historischer Wegeverlauf	Rennweg Vier oder Rummelweg
Wanderweg mit Wegmarkierung	Nordwestlicher Rennweg
Lehrpfad	Stallweg oder Fuchsbrückweg
Reitweg	Stallweg oder Alter Vier
Landschafts- und Naturschutzgebiet	Doppel- oder Spiegel-E
Nadelwald; Laubwald;	Haken- oder Oberlausitzer Holzweg
Forstabteilungsnummer	PG-Weg oder Wiesenweg
Garten	SW
Wiese; Baumgruppe	Saugarten- oder Semmelweg
Kirche; Kapelle; Schloss	Saugarten- oder Rundgangsweg
Hotel; Gaststätte	Alte Hetsch
Museum	MW Mittel-Mühlweg
Förster	Alter Mühlweg
Schutzhütte; Rastplatz	Mühlweg
Denkmal; Steinkreuz	Nachtflügel
Herrvorgangende Bäume	Neuer Flügel
Hallenbad; Parkplatz	SB Sandbrückenweg
Quelle; Brunnen; Wasserfall	SB Schwarzer Bildweg
Wasserbehälter, bedeckt; offen	Z Schwestersteig
Nasse Stelle; Sumpf	Ochsenkopf
Fossile Düne	Die alte Zehn
Böschung mit relativer Höhe	OST Ochsensteig
Rinne, Schlucht	Die neue Weg
Name eines Waldteiles	Riedspafel
Naturdenkmal	F
Die Silbergruben	Fußweg
NO	Fußweg

1:15 000

Historische Waldzeichen

A bis H	Geschichtete Waldzeichen
1 bis 20	Markierung der Flügel
A4	Märkierung der Schneisen
E 40 B 6	Pöllnitz-Moritzburg-Pillnitzer-Weg oder Moritzburg-Pillnitzer-Weg
5 6 7	Alte Eins, Alte Zwei bis Acht
T	Kreuz Fünf, Kreuz Sechs, Kreuz Sieben
Das harte T oder Hämmerchen	Das harte T oder Hämmerchen
GA	Gänsefuß oder Weißer Gänsefuß
OT	HO
HO	HO Weg oder Dreböhmweg
R	Rennweg Vier oder Rummelweg
NW	Nordwestlicher Rennweg
SB	Stallweg oder Fuchsbrückweg
BW	Stallweg oder Alter Vier
Brille	Doppel- oder Spiegel-E
Die alte Zehn	Haken- oder Oberlausitzer Holzweg
OST	PG-Weg oder Wiesenweg
Diesebstieg	SW
Fenster	Saugarten- oder Semmelweg
M	Saugarten- oder Rundgangsweg
A	Alte Hetsch
U	MW Mittel-Mühlweg
Z	Mühlweg
Anker	Nachtflügel
Bischofsweg	Neuer Flügel
Halbmond	SB Sandbrückenweg
Hörnchen	SB Schwarzer Bildweg
Hirschstiel l-wegl	Z Schwestersteig
HG-Weg	X Schwerterweg
Hutchen o. Hütchen	X Schwerterweg
Wasserbehälter, bedeckt; offen	M Steingrenzenweg
Nasse Stelle; Sumpf	Topfkopf
Fossile Düne	Türchen
Böschung mit relativer Höhe	Träubeweg
Rinne, Schlucht	der verkehrte Anker
Name eines Waldteiles	verkehrte Gabel
Naturdenkmal	Kreuzringel
Die Silbergruben	Kreuzstern
NO	Vogelzippel (-weg)
	Wegeliger Weg
	Zirkel
	Z zweienweg
	Mehrfußweg

Landschaftsüberblick

Größe

Das Gebiet der Dresdner Heide umfasst 53 km². Durch umfangreiche Rodungen im 12. und 13. Jahrhundert erhielt der Heidewald im wesentlichen seine heutige Gestalt, nur im Südwesten des Gebietes ist die Dresdner Heide noch heute als Wildwald zu erkennen. Der Ausbau von Klostergärten seit dem Ende des 19. Jahrhunderts, die Gründung der Gartenteiche im Norden der Dresdner Heide, das Abholzen des Hellers für militärische Übungssplätze ab 1827 und schließlich der Bau der Autobahn Dresden-Berlin verringerte die Fläche der Dresdner Heide und führte zur Abtrennung der jungen Heide. Das Waldgebiet mit den Revierförstereien Ulbersdorf, Bühlau, Klotzsche, Hofwiese und Landgräbchen gehörten zum Sächsischen Forstamt Dresden deren Dienststelle sich am Nesseltgrundweg in Dresden-Klotzsche befindet.

Boden

Die Dresdner Heide liegt mit 90% ihres Areals auf der Lausitzer Platte, deren Begrenzung vom Weißen Hirsch im NW-Richtung nach Klotzsche verläuft. Südwestlich dieser Linie ist die durch 60-70 m mächtige saaleklastische Heidebände aufgebaut. Mittlerer Bereich der Elbe ausgesprägt. Die auf der Elbe liegenden sogenannten Elsterterrassen sind hier als ehemalige Elsterterrassen mit der Elsterterrasse und der Elsterbucht bezeichnet. Die Elsterterrasse ist eine der ältesten Elsterterrassen und besteht aus der Elsterterrasse und der Elsterbucht. Die Elsterbucht ist eine der jüngsten Elsterterrassen und besteht aus der Elsterbucht und der Elsterterrasse.

Gewässer

Das bedeutendste Gewässer der Dresdner Heide ist die Prießnitz, die entspringt im Rossendorfer Teich (281 m ü. NN) und mündet nach 24 km in Dresden-Neustadt (100 m ü. NN) in die Elbe. Der Name wird vom alttsorbischen breza = Birke abgeleitet. Bis 1816 bildete sie ein breites, muldenförmiges Tal, das nunmehr durch die Baulandnutzung verändert. Granodiorit das Bachbett, wodurch ein kleiner Wasserfall gebildet wird, über dem 35 Nebenbäche versickern viele im Heidesand, ohne die Prießnitz zu erreichen. Der Gutebornbach und der Bühlauer Bach ließen durch tiefe V-Täler direkt in die Elbe.

Die Prießnitz diente früher für die Pflanzung und Tiere als auch für den Waldbaudschutz erhebliche Entfernung. Oberhalb des Waldbades Klotzsche quert ein Riegel aus verhindertem Granodiorit das Bachbett, wodurch ein kleiner Wasserfall gebildet wird. Das dahin geschlossene Säulegebiet wird durch die Bahnlinie Dresden-Radeberg (1845) und Klotzsche-Königswitz (1884) zerschnitten. Der Baumbestand setzt sich heute aus 49% Kiefer, 28% Fichte, 6% Buche, 5% Eiche und 12% sonstigem Laub- und Nadelholz zusammen.

Bergbauversuche
Name und Bezeichnungen, wie Erberg, Bergwerkbrücke, Sillberg und Bergwerksberg, am Bergwerk sind Beweise dafür, dass auch in der Dresdner Heide Bergbauversuche durchgeführt wurden. Die entsprechenden Zeichen sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute = 6,60 m) von A im Süden bis Lim Nordwesten, Schneisen (Breite 1/2 Rute = 2,15 m) von B im Radeberg bis 29 bei Radeburg. Der Abstand der Fügel beträgt 200 Ruten = 860 m, der Schneisen 100 Ruten = 430 m. Die entstandenen Rechtecke waren Bauland für den Bergbau. Ein großer Teil der Bergbaureste sind noch vorhanden. Fügel (Brete 2 Rute